

Betreff: Fwd: GEJ.08_116: Der Hauptmann und der Wirt erkennen Jesus als Gott den Herrn
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 26.07.2012 08:58
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_116: Der Hauptmann und der Wirt erkennen Jesus als Gott den Herrn
Datum:Tue, 24 Jul 2012 04:20:44 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat wichtige Hinweise darüber gegeben, wie ER das Volk der Juden als Gott der Herr geführt hat; siehe das vorangegangene Kapitel 115.

Die von Jesus gegebenen Hinweise über die Führung des Volkes führen beim Hauptmann der Römer und beim Herbergswirt zur tiefen Erkenntnis darüber, wer Jesus wirklich ist. Siehe hierzu das folgende Kapitel 116 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.08_116,01] Während Ich aber also mit Agrikola redete, hatten Mich der Hauptmann, seine beiden Gefährten, die in seinem Dienste standen, und auch der Wirt scharf beobachtet, und der Hauptmann sagte nach den Worten des Agrikola: „Herr und Meister und wundersamer Heiland, so wie nun Dich habe ich noch nie einen Menschen reden hören! Mir scheint, – mir scheint es stark, daß hinter Dir ganz wer anderer steckt, als Du in Deiner Harmlosigkeit zu sein scheinst! Du bist sicher der große Mann aus Galiläa, von dem mir schon Kornelius (Oberst der Römer und Bruder des Oberstatthalters der Römer Cyrenius) und mehrere andere Römer Kunde gemacht haben? Und bist Du eben Derselbe, dann ist mir nun alles klar, und ich für mich weiß es schon, mit Wem wir da zu unserer höchsten Beseligung zu tun haben. Sei mir aber darob nicht gram, daß ich solches hier ausgesprochen habe!“

[GEJ.08_116,02] Sagte Ich: „O mitnichten, – aber sonderbar ist es dennoch, daß die Heiden das Licht früher erschauen als so viele Juden, die doch schon von Urbeginne an zum Lichte berufen waren! Aber sei es nun, wie es da ist, Ich habe darum schon also verordnet, daß nun das Licht von vielen Juden genommen und den Heiden gegeben werden wird. Sie waren lange blind und sehnten sich nach dem Lichte, und weil sie sich nach dem Lichte sehnten, so fanden sie es auch; die Juden aber prahlten mit dem, daß sie allein das Licht haben, sind aber nun blind geworden, also daß es ein Schweres ist, sie nun wieder sehend zu machen.

Jesus sagt, dass **"die Juden von Urbeginn an zum Licht (zur Gott-Erkenntnis) berufen waren."**

Das geschah wie folgt:

- 1. Adam** und Eva waren die ersten im Geiste Gottes vollendeten Menschen auf Erden, die sich durch geschlechtliche Liebe (leibliche Kinder) fortgepflanzt haben. Siehe dazu die Genesiserzählung der Bibel in 1.Moses 1 und 2 und auch die Kapitel 007 und 008 im 1. Band des Werkes "Die Haushaltung Gottes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber (HGt.01_007 und 008).
- 2. Abel** war der erste Gott wohlgefällige Sohn aus Adam und der Eva. Er wurde von Gott dem Herrn nach dem Sündenfall (außerhalb des Paradieses) zum Priester der "Kinder der Höhe" (die Gott gerechten Kinder) bestellt und ihm wurde eine Gottesdienst- und Lebensordnung für die "Kinder der Höhe" gegeben. Siehe hierzu die Kapitel 016 und 017 im 1. Band von "Die Haushaltung Gottes" (HGt.01_016 und 017).
- 3. Henoch** (Sohn des Jared aus Adam) wurde nach der Ermordung des Abel durch Kain von Gott dem Herrn zum Priester für die "Kinder der Höhe" bestellt und hat dieses Amt als geistiger Führer sehr lange unter der Anleitung von

Gott dem Herrn ausgeübt. Hierüber sind viele Kapitel in den 3 Bänden des Werkes "Die Haushaltung Gottes" enthalten.

4. **Noah** war zurzeit der Sündflut der einzige noch verbliebene wahre und Gott wohlgefällige Nachkomme aus Adam und Eva "auf der Höhe". Er hat mit seinen Kindern die Sündflut überlebt und hatte ab da eine Sonderstellung unter seinen eigenen Nachkommen. Dazu heißt es in "Die Haushaltung Gottes", Band 3, Kapitel 362:

"[HGt.03_362,11] Und der Herr sprach: „Du weißt, was Ich geredet habe zu Henoah! Siehe, diese Ordnung sei stets die deine (Noah); und also bleibe du in ihr für und für! Denn Ich verlange ewig nichts anderes von den Menschen, als daß sie Mich über alles lieben sollen als ihren Gott, Herrn und Vater! Das verlangte Ich vom Henoah, und das verlange Ich auch von dir (Noah) und von allem deinem Samen (dem Volk ab Abraham)."

Nach der Sündflut wurde Noah von Gott dem Herrn in das Amt eingesetzt, das vor der Sündflut Abel und dann Henoah innehatten. Der Text des gesamten Kapitels HGt.03_362 offenbart, welche Stellung dem Noah nach der Sündflut von Gott dem Herrn zugewiesen wurde.

Noah ist derjenige, der den Samen aus Adam über die Barriere der Sündflut herüber in das Land Eriwan und dann hinauf nach Salem (später der Name Jeru-salem) gebracht hat. Aus Noah entstand das neue Volk - das Volk Gottes (später Juden genannt = Kinder aus Jakob = Israel).

Über die Zeit von Noah bis Abraham stehen wichtige Hinweise im Kapitel 365 des 3. Bandes "Die Haushaltung Gottes": die "Kurze Geschichte der Familie Noahs bis zu Abraham".

Wie es mit Abraham über Isaac und Jakob **bis zu Moses** weitergegangen ist, berichtet das Alte Testament.

Weil die Kinder aus Adam (die "Kinder der Höhe") vor der Sündflut im sündigen Hanoah (Land der Tiefe) seelisch-geistig untergegangen sind (ihre geistige Gotteskindschaft nicht aufrecht erhalten konnten) und durch die Sündflut auch ihr irdisches Leben verloren haben (in den Wasserfluten getötet wurden), **hat sich nur Noah und seine Kinder als die letzten wahren Kinder Gottes aus der Zeit vor der Sündflut ("Kinder der Höhe") in die Zeit nach der Sündflut in Salem (Jerusalem) über Abraham bis hin in die Zeit des Moses (Auszug aus Ägypten) durch geschlechtliche Geburt (Nachfolge oder Kinder aus Adam) weiter entwickeln können (siehe die 12 Kinder (Stämme) aus Jakob).**

[GEJ.08_116,03] Meine Worte sind das Licht und das Leben, und Meine Taten zeugen, daß Meine Worte lebendig sind, weil der Geist, der in ihnen ist, kein toter, sondern ein ewig lebendiger und über alles mächtiger ist; denn bevor je etwas geschaffen war, da war schon das Wort, das ihr nun höret. Das Wort war bei Gott, und Gott Selbst war das Wort. Das Wort aber ist nun Fleisch geworden und wohnt nun

unter euch. Ich kam in Mein Eigentum zu den Meinen, und diese erkennen Mich nicht!

Das sind Worte Gottes (= Jesus), die vom Jünger Johannes in sein Evangelium (den Prolog, Joh. 1) aufgenommen wurden.

[GEJ.08_116,04] O der großen Blindheit der Juden, und das namentlich der in dem Tempel und in den Synagogen sitzenden und sich breitmachenden! So Ich sie rufe, da vernehmen sie nichts, und zeige Ich ihnen das große Licht, so sehen sie es nicht an. Darum wehe ihnen am Tage des Gerichts, das über Jerusalem kommen wird! Doch nun nichts weiteres mehr von dem!“

Wieder ist das ein Hinweis von Jesus auf die Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels im Jahr 70 durch die Truppen des Römers Titus, der zum Imperator Roms (Titel <Caesar>) erhoben wurde. Am Titus-Bogen (Triumphbogen) in Rom sind diesbezügliche Szenen dargestellt.

[GEJ.08_116,05] Sagte hierauf der Wirt: „O Herr und Meister! Du scheinst etwas ungehalten zu sein auf mich, weil ich Dich nicht sobald tiefer erkannte, wie Dich die Römer erkannten; aber dafür kann ich ja doch wohl nicht! Herr und Meister, sage es rund heraus, daß in Dir die Fülle der Gottheit wohne körperlich, und ich und mein ganzes Haus werden es glauben! Denn die Zeichen, die Du wirkst, kann ja nur Gott allein wirken und der Mensch erst dann auf Augenblicke lang, so er vom Gottesgeiste auf eben gewisse Augenblicke lang durchdrungen und ergriffen worden ist; denn kein Mensch könnte die zu endlose Macht und Gewalt des Geistes Gottes in sich ertragen und dabei erhalten das Leben!

[GEJ.08_116,06] Wer demnach aber Dir gleich die Fülle des Geistes Gottes körperlich in sich fasset und trägt und also auch gleichfort lebt und handelt, der ist soviel wie Gott Selbst. Denn hat der Geist Gottes uns Menschen aus Seinem Worte und Willen einen Leib mit der lebendigen Seele erschaffen und geben können, warum sollte Er Sich Selbst, so es Ihm wohlgefällt, nicht auch einen reinsten Leib geben können nach der Ordnung Seiner Liebe und Weisheit?!

Hier versteigt (überhebt) sich der Herbergswirt in seine Euphorie, Jesus erkannt zu haben.

[GEJ.08_116,07] Du, o Herr und Meister, magst aus dem wohl schier endlos heller als ich ersehen, daß ich nicht zu den begriffsstutzigen Juden gehöre, sondern das bald und leicht glaube, was ich als handgreiflich wahr erkenne; darum wolle Du mir deshalb nicht gram werden, weil der Hauptmann als ein Heide Dich eher erkannte als ich, der ich ein Jude bin!“

[GEJ.08_116,08] Sagte Ich: „So Ich dir gram werden könnte, da wäre Ich nicht zu dir gekommen! Ich habe aber wohl schon lange gewußt, was dir am heutigen Tage begegnen werde, und kam darum mit diesen Meinen Freunden hierher zu dir, um dir zu helfen! Und da Ich das getan habe, bin Ich dir doch sicher nicht gram, sondern ein gar erster und größter Freund. Was Ich aber ehemals (davor) gesagt habe, das gilt allen Juden und allen Völkern der Erde, und auch denen, die in den Sternen wohnen.

Kernaussagen von Jesus betreffen alle Menschen auf Erden und überall sonst auf den vielen Himmelskörpern im gesamten Kosmos.

[GEJ.08_116,09] Nun aber will Ich dir noch etwas sagen, und du wirst dann um so klarer einsehen, warum Ich nun als ein erster und wahrster Freund zu dir gekommen bin.

[GEJ.08_116,10] Siehe, dort in der Nähe der Stadt (Bethlehem) besteht im Vordergrunde unweit von der Straße eine Grotte, die noch heutigentags zu einem Schafstalle dient! Dort wurde Ich, als Kaiser Augustus die erste Volksbeschreibung im Judenlande anbefahl, von einer Jungfrau, die nie einen Mann erkannt hatte, um die Mitternacht herum geboren und gepflegt. (zu allen

Details siehe das Werk der Neuoffenbarung "Jugend Jesu") **Es geschahen aber zum Erkennungszeichen für die Menschen, auf daß sie**

gewahreten, Wer da ins Fleisch der Menschen getreten ist, große Zeichen am Himmel und auch auf der Erde, die von euch Hirten zuerst erschaut wurden.

[GEJ.08_116,11] Du als damals noch ein Hirte auf jener bedeutenden Trift, die noch heute euer Gemeingut ist, warst einer der ersten, die zu der Grotte kamen und den neugeborenen König der Juden begrüßten und Ihm die Ehre erwiesen.

Jesus teilt mit, dass dieser Herbergswirt vor ca. 32 Jahren als Hirt der Tiere anwesend war, als Jesus in diesem Stall bei Betlehem geboren wurde.

[GEJ.08_116,12] Als du (Herbergswirt) aber die Chöre der Engel vernahmst, da sagtest du zu mehreren zu der Grotte gekommenen Hirten: „Seht, seht! Dieses Knäbleins Antlitz strahlt ja wie die Morgensonne, und es ist volle Tageshelle in der Grotte! Da ist mehr als nur ein neugeborener König der Juden! Das ist der verheißene Messias; das ist Der, von dem alle Propheten geweissagt haben! Der wird uns bringen das Heil, und darum sollen wir Ihn anbeten!“

*[GEJ.08_116,13] Da warst auch du es, der folgenden kurzen Psalm (Loblied) den andern Hirten vorsang: **„Gott sei uns gnädig und segne uns! Er lasse uns Sein Antlitz leuchten – Sela! –, daß wir auf Erden erkennen Seinen Weg und unter allen Heiden Sein Heil! Es danken Dir, Gott, die Völker, es danken Dir alle Völker! Die Völker freuen sich und jauchzen, daß Du die Leute recht richtest und regierest die Leute auf Erden, Sela. Es danken Dir, Gott, die Völker, es danken Dir alle Völker! Das Land gibt sein Gewächs; es segne uns Gott, unser Gott! Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte Ihn!“** (Psalm 67)*

Das hebräische Wort <sela> besteht aus den Schriftzeichen <schin - lamed - ajin> und die korrespondierenden Zahlen hierzu sind 300 - 30 - 70 und das wiederum sind die Hieroglyphen "Zahn - Ochsenstachel - Auge". Das Zerkleinerte (mit den Zähnen = 300) ist für die (geistige) Verdauung und Ernährung bestimmt, wird dann mit dem Ochsenstachel = 30 angetrieben (geistig angeregt) und führt zur Erkenntnis (das Sehen mit dem Auge = 70).

Wenn das **"Antlitz Gottes leuchtet"** (wenn die Nahrung, mit den Zähnen (300) zerkleinert zur Ernährung verfügbar ist) **"freuen und jauchzen" die Menschen** (wirkt der Antrieb, der Ochsenstachel (30) und **"Gott regiert (führt) die Menschen"** (das Auge ist sehend und führt (70)

[GEJ.08_116,14] Siehe, diesen Psalm hast du damals, von deinem inneren Geiste getrieben, auf Mich gerichtet und hast hernach, als du nach deinem Vater Besitzer dieses Gutes geworden bist, unweit von hier an der Straße einen wohlbehauenen Stein setzen lassen und schriebst mit eigener Hand den Psalm darauf, also, daß er für jedermann wohl zu lesen und zu erkennen ist, da du ihn in der hebräischen, griechischen und römischen Schrift und auch in den drei Zungen (der Aussprache der genannten Schriftzeichen hebr., griech., röm.) geschrieben hast mit einer unverlöschbaren Farbe!

[GEJ.08_116,15] Aus dem aber kannst du nun schon ersehen, daß Ich dich gar wohl kenne, und daß Ich dir nicht gram bin, wie du es dir dachtest, denn du warst ja eben einer der ersten, der Mich erkannt hat schon bei Meiner Geburt, und hast Mir gegeben die rechte Ehre, und so wirst du nun sicher auch nicht der Letzte sein, der Mich nun wiedererkennen wird!“

[GEJ.08_116,16] Hier ward unser Wirt zu Tränen gerührt und sagte: „Gott, Herr und Meister! Es ging mir

das im Geiste vor (das Eingetretene im Gemüt schon erahnt), **daß es also sein werde, wie ich Deiner nur ansichtig wurde; aber ich getraute mich doch nicht, mich darüber laut zu äußern. Da Du mich nun aber gnädigst daran erinnerst hast, so ist es nun ja außer allem Zweifel, daß Du Derselbe bist, dem schon vor zweiunddreißig Jahren mein Lieblingspsalm allein gegolten hat. O welch ein endlos großes Heil ist nun meinem Hause widerfahren! O Herr, o Gott! Welchen Psalm soll ich Dir denn jetzt vorsingen?“**

[GEJ.08_116,17] Sagte Ich: „Wir bleiben schon bei dem, den du Mir zuerst gesungen hast; denn der enthält schon ohnehin alles, was der ewigen Wahrheit gemäß ist, und Ich bin damit zufrieden!“

[GEJ.08_116,18] Da bat Mich der Wirt, ob er nun nicht alles das im Hause dem Weibe, seiner geheilten Mutter, seinen Kindern und auch seinem geheilten Knechte verkünden dürfte, welch ein Heil ihnen allen widerfahren sei.

[GEJ.08_116,19] Sagte Ich: „Das tun wir erst nach dem Mittagmahl, das nun nicht lange mehr auf sich wird warten lassen. Bis dahin aber werden wir schon noch etwas anderes zu besprechen bekommen.“

Jesus und der Herbergswirt unterhalten sich nun (Kapitel 117) über den ersten Besuch von Jesus in dieser Herberge; siehe dazu die folgende E-Mail.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5150 - Ausgabedatum: 23.07.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5155 - Ausgabedatum: 25.07.2012